

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Online Portal für Mängel und Schäden an der städtischen Infrastruktur, eingereicht von Gemeinderat Th. Deutsch (EVP)

Am 19. September 2016 reichte Gemeinderat Thomas Deutsch namens der EVP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Im Herbst 2010 führte die Stadt Zürich einen Ideenwettbewerb im Rahmen des Legislatorschwerpunkts «eZürich» durch. Unter 600 eingereichten Ideen wurde vom Stadtrat ein Siegerprojekt ausgewählt, das heute als «Züri wie neu» definitiv in Betrieb ist.

Mit «Züri wie neu» kann jede Person Mängel und Schäden an der städtischen Infrastruktur melden. Es handelt sich dabei um eine Onlineplattform mit dazugehöriger App. «Züri wie neu» funktioniert ganz einfach: Eine Schadensmeldung wird der Stadt via Smartphone oder Website gemeldet. Lokalisiert wird der Schaden direkt über das GPS im Smartphone oder über die Adresseingabe. Die Meldung muss noch bestätigt werden, danach ist sie öffentlich sichtbar und der aktuelle Bearbeitungsstand wird angezeigt. Die Stadt Zürich hat die Plattform nach dem erfolgreichen Pilotbetrieb in den Regelbetrieb überführt (vgl. Gemeinderat Stadt Zürich, Geschäft 2014/192).

Eine solche Plattform würde sich auch für die Stadt Winterthur sehr gut eignen. Der Bürger kann direkt Mängel oder Schäden an der städtischen Infrastruktur melden. Er weiss damit, dass die Stadt vom Mangel Kenntnis hat und weiss auch, ob und was mit dieser Meldung gemacht wird. Er findet Gehör für Probleme, die ihn beschäftigen.

Die Stadt wiederum hat auf diese Weise ein grosses Netz an Personen, welche Ihnen solche Meldungen zutragen. Dies auch aus Nebenstrassen oder aus Gebieten, in denen nicht täglich Angestellte des Strasseninspektors, Stadtgrün oder andere Angestellten der Stadt Winterthur unterwegs sind. Die Meldung erfolgt schneller, der Schaden kann somit schneller behoben werden (ev. auch ehe er sich vergrössert und teurer wird) und die Stadt könnte die Kontrolle von Strassen, Laternen und anderer Infrastruktur reduzieren.

Eine Win-Win Situation: Auf diese Weise können Stadt und Bürger zusammenrücken und die Stadt kann allenfalls sogar sparen.

Der Stadtrat wird daher gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Ist eine stärkere Bürgerbeteiligung im Bereich Infrastruktur für den Stadtrat wünschenswert?*
- 2. Sieht der Stadtrat Nutzen in der Lancierung eines «Winti wie neu»?*
- 3. Ist für den Stadtrat ein Kostenersparnis mit einem solchen System denkbar?*
- 4. Ist der Stadtrat bereit, sich bei den zuständigen Stellen in der Stadt Zürich über deren System zu informieren und zu prüfen, ob das gleiche System für Winterthur geeignet wäre?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Dem Stadtrat sind die Möglichkeiten einer «Stadtmelder-App» bekannt. Einwohnerinnen und Einwohner können Mängel an der städtischen Infrastruktur einfach und bequem via Smartphone und Tablet melden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Mängel werden schneller erkannt, die Behebung besser planbar sowie Transparenz und Bürgernähe erhöht. Dies ganz

im Sinne einer «Smart City Winterthur» und der «Digitalen Transformation». Angesichts der positiven Erfahrungen in den Städten Zürich und St. Gallen steht der Stadtrat der Einführung eines «Stadtmelder» in Winterthur grundsätzlich positiv gegenüber.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Ist eine stärkere Bürgerbeteiligung im Bereich Infrastruktur für den Stadtrat wünschenswert?»

Aus Sicht des Stadtrates ist es sinnvoll den Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit zu geben, über ein «Stadtmelder-App» einen Beitrag zur Instandhaltung der städtischen Infrastruktur zu leisten. Mit der grossen Verbreitung von mobilen Geräten ist dies heute auf einfache Art und Weise möglich. Ein solcher Dienst ist ein weiterer kleiner Schritt in Richtung «Digitalisierung / Smart City», bei dem bewusst die Bevölkerung in das Stadtgeschehen einbezogen und damit die Bürgernähe erhöht wird.

Zur Frage 2:

«Sieht der Stadtrat Nutzen in der Lancierung eines «Winti wie neu?»»

Der Stadtrat sieht in der Einführung eines «Stadtmelder-Service» durchaus einen Nutzen für die Stadt Winterthur. Mängel an der Infrastruktur können unter Umständen schneller erkannt und die Behebung besser geplant werden. Gleichzeitig ist es aber auch ein Service, der Transparenz zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung schafft. So kann die Stadt sehr einfach zeigen, wie effizient sie bei der Behebung von Mängeln agiert.

Zur Frage 3:

«Ist für den Stadtrat eine Kostenersparnis mit einem solchen System denkbar?»

Für die Einführung einer solchen Anwendung fallen einmalige Investitionskosten und jährliche Betriebskosten für die Lizenzierung an. Nebst der technischen Umsetzung müssen zudem vorgängig die Verantwortlichkeiten und Prozesse definiert werden, wie eingegangene Meldungen bearbeitet werden. Für die Bewirtschaftung der Meldungen sind entsprechende Personalressourcen erforderlich, was ebenfalls Kosten verursachen wird. Ob mit der Einführung einer «Stadtmelder-App» effektiv auch Kosten gespart werden können, ist demzufolge nicht erwiesen.

Zur Frage 4:

«Ist der Stadtrat bereit, sich bei den zuständigen Stellen in der Stadt Zürich über deren System zu informieren und zu prüfen, ob das gleiche System für Winterthur geeignet wäre?»

Nachdem Stadtwerk Winterthur an einem Beleuchtungs-Schadensmelder und Stadtbus Winterthur an Meldungen über den Zustand der Haltestellen interessiert sind, haben die Informatikdienste mit den Städten Zürich und St. Gallen, wo bereits «Stadtmelder-Apps» im Einsatz sind, Kontakt aufgenommen. Als Ergänzung zur bestehenden Winterthurer-Mobile-App gibt es von dessen Herstellerfirma ein «Stadtmelder-Modul». Dieses wurde zusammen mit der Stadt St. Gallen entwickelt und ist dort seit August 2015 im Einsatz. Die Informatikdienste haben deshalb von der Stadt St. Gallen einen Bericht eingeholt, der durchwegs positive Er-

fahrungen aufgezeigt hat. Die Stadt Winterthur kann demzufolge das «Stadtmelder-Modul» erwerben und auf ihre Bedürfnisse anpassen.

Angesichts der positiven Erfahrungen in St. Gallen unterstützt der Stadtrat die stufenweise Einführung einer «Stadtmelder-App» in Winterthur mit vorerst den beiden Mandanten Stadtwerk und Stadtbus. Auf diese Weise kann ein «Stadtmelder» rasch und unkompliziert eingeführt und es können erste Erfahrungen gesammelt werden. Ein Weiterausbau bzw. ein Vollausbau kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon